

# Der hohe Praxisanteil begeistert die Studierenden

„Digital Technologies“: Studiengang der TU Clausthal und der Ostfalia punktet mit seinen Projekten und der breit gefächerten Vermittlung

**Goslar.** Mit dem Studiengang „Digital Technologies“ haben die kooperierenden Hochschulen, die TU Clausthal und die Ostfalia, einen großen Wurf gelandet. Nicht nur die Lehrenden, sondern vor allem auch die Studierenden sind voll des Lobes. Stellvertretend sollen hier zwei von ihnen zu Wort kommen: Christoph Greil und Johannes Mayer, sie studieren zurzeit beide im 4. Semester.

Beide sind zwar nach eigener Aussage „eher zufällig“ auf den

Studiengang gestoßen, die Ausrichtung hat aber direkt gezündet. „Ich habe ihn über die TU-Website gefunden, weil ich eh an IT interessiert war, habe mich eingelese und war fix begeistert“, erzählt Christoph.

Johannes geht sogar noch einen Schritt weiter: „Ich habe mich direkt in den Studiengang verliebt“, schwärmt er. Eigentlich war Goslar als Studienort nur als Übergangslösung gedacht: „Ich hatte Wirtschaftsinformatik angefangen zu

studieren, habe aber schnell gemerkt, dass das nichts für mich persönlich war: Beim Studiengang Digital Technologies hat mich der hohe Praxisanteil angesprochen, weshalb ich dann mein Studienfach gewechselt habe.“ Auch Christoph fühlte sich vom hohen Anwendungsbezug sofort angesprochen: „Hier gibt es eine große Bandbreite an Anwendungsfeldern und durch die direkte Anwendung der Theorie in den Projekten einen sehr großen Lerneffekt“, erklärt er.

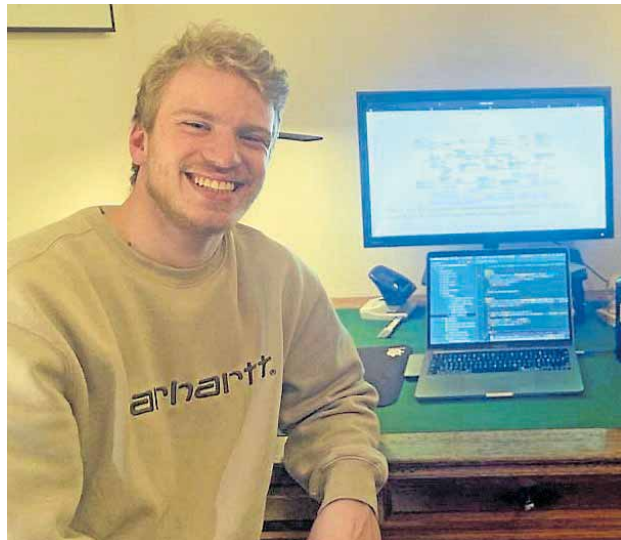
In den Digitalprojekten, die jedes Semester Bestandteil des Studiums sind, könne man Problemstellungen im realen Leben bearbeiten, viel auch alleine entwickeln, Gelerntes direkt anwenden. „Ich fühle mich dadurch breiter aufgestellt, das ist ein solides Fundament.“ Er arbeitet unter anderem gerade an einer digitalen Lösung für Sponsorenläufe, die die bisherigen Strichlisten überflüssig machen sollen.

Das sieht Johannes ebenso: „In den Praxisprojekten habe ich in kurzer Zeit sehr viel mitgenommen. Man lernt, selbst zu lernen, und das auch noch an realen Projekten.“ Derzeit ist er im Team des Digitalisierungsprojekts „Bücherkoffer“. Dabei handelt es sich um ein Ange-



Digital arbeiten geht überall: Christoph Greil (l.) mit Kommilitonen.

Foto: Privat



Johannes Mayer bei der Arbeit an einem Projekt.

Foto: Privat

bot aus dem Bereich der Leseförderung des Hamburger Vereins Coach@School. Die Bücher stammen aus verschiedenen Kulturbereichen, sind mehrsprachig und können von den Kindern auch mit nach Hause genommen werden. Das fördert die Kompetenz Lesen insgesamt sowie das Lesen in den unterschiedlichen Familiensprachen der Kinder. Johannes ist bei diesem Projekt an der Entwicklung der Kommunikationsplattform beteiligt, die unter anderem barrierefrei nutzbar sein soll.

Ob die beiden den Studiengang

weiterempfehlen würden? „Selbstverständlich, er ist absolut empfehlenswert“, sagt Johannes. „Im Anschluss an das Studium ist man breit aufgestellt, hat schon viele offene Türen vor sich und kann damit Punkten, dass man gelernt hat, sich in Probleme reinzudenken.“ Christoph kann das nur bestätigen: „Ich bin zwar noch nicht so lange dabei, genieße aber die ganze Fülle der Möglichkeiten, die sich einem bieten, vor allem, aktiv an der digitalen Transformation mitarbeiten zu können.“

ohl